

Gute Perspektiven für den Nachwuchs

Regionales Talentzentrum zur Förderung des Leistungssports gestartet

VON WOLFGANG BAUSCHER

Kassel – Die Vorbereitungen begannen im Sommer 2023. Ein Jahr später ist es nun soweit: Auf einer Konferenz am Kasseler Goethe-Gymnasium mit rund 60 Teilnehmern aus allen beteiligten Bereichen fiel der Startschuss für das Regionale Talentzentrum Kassel. Es soll das Verbundsystem in Stadt und Landkreis umsetzen.

Ausschlaggebend waren die Ergebnisse einer von der Universität Kassel durchgeführten wissenschaftlichen Evaluation. Diese empfahl, das schulische Landesprogramm zur Talentsuche und -förderung neu zu strukturieren. „Das Programm funktionierte bisher nicht überall. Wir müssen uns vor allem dort wiederfinden, wo wir in Leistungssport treibenden Vereinen starke Partner haben“, sagt Klaus Müller. Der 58-Jährige ist an der Hessischen Lehrkräfteakademie in Kassel tätig und koordiniert die Förderung des Nachwuchsleistungssports. Er folgte auf Helmut Simshäuser, der das Amt lange bekleidete.

In den Vorjahren wurde die Talentförderung in anderen Regionen des Landes neu aufgestellt. Mit der Konferenz am Goethe-Gymnasium als offizieller Partnerschule des Leistungssports nimmt nun auch das Regionale Talentzentrum Kassel die Arbeit



Bahn frei: Der Startschuss für das Regionale Talentzentrum Kassel ist gefallen. Mit dabei waren (von links) Joachim Bollmann, Patrick Weise, Jörg Hapke, Klaus Müller, Manuel Coo-te, Annika Mehlhorn und Boris Reichenbach.

FOTO: ANDREAS FISCHER

auf. Mit dabei waren Teilnehmer aus dem zuständigen Ministerium, den Schulämtern von Land und Stadt, dem Landessportbund als Partner, den Sportfachverbänden, vielen Kooperationsvereinen, Trainern und Vertretern weiterer beteiligter Schulen – der Ahnaltalschule Vellmar und der Erich-Kästner-Schule Bau-natal. Beide bekommen den Status von Profilschulen für Sporttalente.

Gefördert werden zunächst Grundschulkinder in Talent-aufbaugruppen. Für die Klassen vier bis sechs schließen sich Talentfördergruppen an. Parallel dazu laufen die ersten Kadermaßnahmen. Wichtig ist eine gute Verzahnung von Schulen und Vereinen. Über 20 Sportarten sind hessenweit beteiligt. „Wich-

tig ist, dass für talentierte Schülerinnen und Schüler auch der entsprechende Verein vor Ort ist, der auf hohem Niveau fördern kann“, sagt Müller. Förderressourcen würden nur unter dieser Voraussetzung vergeben.

Die benötigten starken Strukturen bieten in Kassel zum Beispiel Handball, Turnen, Fußball, Leichtathletik, Basketball, Volleyball und Judo. Auch im Rudern bestehen sehr gute Voraussetzungen, dennoch findet es sich derzeit nicht im Förderprogramm wieder.

Wesentlicher Punkt der Maßnahmen ist laut Klaus Müller auch die pädagogische Begleitung von Schülerinnen und Schülern, wenn diese wegen sportlicher Maßnahmen wie Lehrgängen unter-

wegs seien. „Da geht es um Freistellungen vom Unterricht, die Möglichkeit, Klassenarbeiten nachzuschreiben oder um Stütz- sowie Förderunterricht“, sagt Müller. Dabei könne es schon mal vorkommen, dass ein Lehrer nur zwei Schüler unterrichte. „Aber dieses kurzzeitige und individuelle Aufarbeiten von Defiziten ist ein wichtiger Baustein für das Erreichen der schulischen Ziele.“

Kinder und Jugendliche sollten laut Müller auch in ihren besonderen Begabungen Unterstützungen erfahren, nicht nur bei Schwächen oder Nachteilen. Und sportliches Talent ist eine besondere Begabung. Diese verantwortungsvoll und altersgerecht zu fördern, ist das Ziel des Landesprogramms.